




Afrikanische Schildkröte: Bedrohter, als gedacht

Afrikanische Schildkröte: Bedrohter, als gedacht Die Sumpfschildkröte *Pelomedusa subrufa* fühlt sich in kleinen, stehenden Gewässern wohl, kann aber - indem sie sich vergräbt - auch Trockenphasen jahrelang überdauern. Die maximal etwa 30 Zentimeter langen Panzerträger sind weitverbreitet. Man findet sie von Südafrika bis in die Sahelzone, in Madagaskar und auf der Arabischen Halbinsel. Diese große Verbreitung und ihre Fähigkeit, Trockenzeiten gut zu überstehen, brachten den Schildkröten den Ruf ein, "ungefährdet" zu sein. "Unsere Forschungen zeigen aber, dass die bisherigen Auffassungen grundfalsch sind", sagt Prof. Dr. Uwe Fritz, Direktor bei Senckenberg Dresden. Gemeinsam mit einem internationalen Wissenschaftlerteam hat er die Schildkröten mit morphologischen Methoden und modernster molekulargenetischer Technik untersucht. "Unsere Ergebnisse zeigen, dass es sich hier nicht um eine, sondern um mindestens zehn, eventuell sogar um noch mehr verschiedene Arten handelt", erklärt Fritz. Insgesamt haben die Dresdner Wissenschaftler rund 350 Schildkröten unter die Lupe genommen und etwa 200 davon genetisch untersucht. Unter anderem wurden auch Proben von - zum Teil über hundert Jahren alten - Exemplaren aus verschiedenen naturkundlichen Museen genetisch analysiert. "Bisher galt die Pelomedusen-Schildkröte als extrem weit verbreitet und deswegen ungefährdet, da man dachte, dass in ganz Afrika dieselbe Art vorkommt. Unsere Untersuchung zeigt, dass es viele Arten gibt und dass die Verbreitungsgebiete der einzelnen Arten sehr viel kleiner sind", erläutert Fritz. "Deswegen sind manche Arten wahrscheinlich wesentlich gefährdeter, als bisher gedacht". Eine der neu beschriebenen Schildkröten ist aufgrund der Wasserknappheit in ihrer Heimat, der südwestlichen Arabischen Halbinsel, wahrscheinlich sogar akut vom Aussterben bedroht. Fritz bedauert, dass derartige Forschungen in Zukunft womöglich nicht mehr durchgeführt werden können. "Aktuell wird auf europäischer und deutscher Ebene eine Änderung der Nutzung genetischer Ressourcen gesetzlich festgeschrieben, die eigentlich dazu dienen soll, dass sich keiner an genetischen Daten anderer Länder bereichern kann", erzählt der Dresdner Biologe. "Der Gesetzesentwurf zielt zum Beispiel auf Pharma-Firmen ab, die Wirkstoffe für Arzneimittel von anderen Ländern zum Nulltarif raubern." Er befürchtet, dass der gut gemeinte Riegel, den man diesem Vorgehen vorschreiben wollte, echten Schaden anrichtet, weil damit die Biodiversitätsforschung massiv erschwert wird. "An Forschung wie im Fall der Pelomedusen-Schildkröten lässt sich kein Geld verdienen und der große Gewinner solcher Forschung ist der Artenschutz", meint Fritz. Saudi-Arabien wird nun wahrscheinlich für die bedrohte Pelomedusen-Schildkröte Maßnahmen ergreifen, um die gefährdete Art vor dem Verschwinden zu bewahren. "An Schutzmaßnahmen für diese Schildkröte hätte ohne unsere Ergebnisse aber niemand gedacht, weil man bislang dachte die arabischen Schildkröten seien dieselbe Art wie in ganz Afrika. Die Nutzung von genetischen Material ist deshalb für unsere Forschung und zum Erhalt der Biodiversität unumgänglich!", fasst Fritz zusammen. Kontakt Prof. Dr. Uwe Fritz Senckenberg Naturhistorische Sammlungen Dresden Tel. 0351 - 795841 4326 Uwe.Fritz@senckenberg.de Judith Jördens Pressestelle Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Tel. 069- 7542 1434 pressestelle@senckenberg.de Publikationen Uwe Fritz, Alice Petzold, Christian Kehlmaier, Carolin Kindler, Patrick Cambell, Margaretha D. Hofmeyr William R. Branch (2014): Disentangling the *Pelomedusa* complex using type specimens and historical DNA (Testudines: Pelomedusidae). *Zootaxa* 3795 (5): 501-522 Alice Petzold, Mario Vargas-Ramirez, Christian Kehlmaier, Melita Vamberger William R. Branch, Louis du Preez, Margaretha D. Hofmeyr, Leon Meyer, Alfred Schleicher, Pavel iroky Uwe Fritz (2014): A revision of African helmeted terrapins (Testudines: Pelomedusidae: *Pelomedusa*), with descriptions of six new species. *Zootaxa* 3795 (5): 523-548 

Pressekontakt

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

60325 Frankfurt

Firmenkontakt

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

60325 Frankfurt

Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung wurde bereits 1817 von engagierten Frankfurter Bürgern als Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft gegründet. Heute ist sie eine der wichtigsten Forschungseinrichtungen rund um die biologische Vielfalt und mit dem Frankfurter Haus eines der größten Naturkundemuseen Europas. Gemäß ihrer langen Tradition ist es Aufgabe der Gesellschaft, Naturforschung zu betreiben und die Ergebnisse der Forschung durch Veröffentlichung, durch Lehre und durch ihre Naturmuseen der Allgemeinheit zugänglich zu machen (Satzung 2). Das ist heute wichtiger als je zuvor, denn dank moderner Naturforschung können Antworten auf dringliche Fragen der Gegenwart gefunden werden, wie z.B. zum Natur- und Klimaschutz. Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) ist Träger der sechs Senckenberg Forschungsinstitute und der drei Naturkundemuseen.